



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 30.1.2023
COM(2023) 39 final

**BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT,
DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIALAUSSCHUSS UND DEN
AUSSCHUSS DER REGIONEN**

**Europäische Struktur- und Investitionsfonds
Zusammenfassender Bericht 2022 zu den jährlichen Programm-
Durchführungsberichten für den Durchführungszeitraum 2014-2020**

{SWD(2023) 22 final}

BERICHT DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

Europäische Struktur- und Investitionsfonds

Zusammenfassender Bericht 2022 zu den jährlichen Programm-Durchführungsberichten für den Durchführungszeitraum 2014-2020

1. EINLEITUNG

Die Krise im Bereich der öffentlichen Gesundheit wirkte sich 2021 weiter auf die europäische Gesellschaft aus. Die aufeinanderfolgenden Wellen von COVID-19-Varianten stellten die Widerstandsfähigkeit unserer Volkswirtschaften auf die Probe. Trotz der schwierigen Bedingungen wurden aus den europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESI-Fonds) weiterhin Menschen, Unternehmen und regionale Behörden unterstützt. Dies trug wiederum dazu bei, die Auswirkungen der Gesundheitskrise sowie die der Wirtschaftskrise abzufedern.

Die ESI-Fonds dienen als Fundament für öffentliche und private Investitionen und langfristige Projekte, gleichzeitig haben die während der Gesundheitskrise eingeführten flexiblen Regelungen es ermöglicht, Menschen, Unternehmen und regionale Behörden zu unterstützen und ihnen dabei zu helfen, die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu bewältigen. Der Schwerpunkt der Unterstützungsmaßnahmen lag auf der Erhöhung der Ausgaben für das Gesundheitswesen, Kurzarbeitsregelungen und das Betriebskapital von KMU.

Als eines der umfangreichsten Investitionsinstrumente des mehrjährigen Finanzrahmens 2014-2020 (EU-Haushalt) unterstützen die ESI-Fonds die territoriale, wirtschaftliche und soziale Kohäsion der europäischen Regionen sowie deren Widerstandsfähigkeit und Erholung von der Krise der letzten Jahre. Sie umfassen:

- den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE),
- den Europäischen Sozialfonds (ESF),
- den Kohäsionsfonds (KF),
- den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER),
- den Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF).

Die ESI-Fonds haben einen zehnjährigen Durchführungszeitraum¹, von dem 2021 das achte Jahr war. In diesem Bericht werden gemäß Artikel 53 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 die Änderungen der finanziellen Durchführung der ESI-Fonds bis Ende 2021 dargelegt.² Er enthält die von den Mitgliedstaaten gemeldeten kumulativen

¹ Mit der [Verordnung \(EU\) Nr. 2020/2220](#) wurde der derzeitige Durchführungszeitraum für den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums um zwei Jahre verlängert, um den Mitgliedstaaten und der Kommission die Möglichkeit zu geben, alle Elemente vorzubereiten, die für die Anwendung des neuen Rechtsrahmens für die Gemeinsame Agrarpolitik und die entsprechenden Strategiepläne erforderlich sind.

² Soweit verfügbar, zeigen die Daten auch den teilweisen Fortschritt bei der finanziellen Durchführung bis zum 30. September 2022.

Ergebnisse des Planungszeitraums 2014–2020 sowie die ersten Erkenntnisse über die Maßnahmen der ESI-Fonds-Programme zur Bekämpfung der COVID-19-Pandemie.

Die Gesamtinvestitionen beliefen sich Ende 2021 auf 731 Mrd. EUR, wovon 535 Mrd. EUR aus EU-Mitteln stammten. Das geplante Gesamtbudget wurde um fast 90 Mrd. EUR aufgestockt, wovon der Großteil auf zusätzliche Mittel entfällt, die im Rahmen der Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas (REACT-EU) für die Bekämpfung der COVID-19-Pandemie sowie durch die Ausweitung des Haushalts für die Gemeinsame Agrarpolitik bereitgestellt wurden. Die Mittel sind für wichtige politische Ziele für die Zukunft Europas bestimmt, insbesondere

- die Förderung eines intelligenten, nachhaltigen und integrativen Wachstums,
- die Stärkung der institutionellen Kapazität der öffentlichen Verwaltung,
- die Intensivierung der territorialen und städtischen Entwicklung und der territorialen Zusammenarbeit (Interreg).

Bis Ende 2021 hatten die Mitgliedstaaten bereits mehr als 64 % der kohäsionspolitischen Mittel erhalten. In absoluten Zahlen stellen die im Jahr 2021 gezahlten 66 Mrd. EUR den höchsten Betrag an jährlichen Zahlungen der Kommission während des gesamten Finanzierungszyklus 2014-2020 dar. Den jüngsten verfügbaren Finanzdaten zufolge hat die Kommission Ende Oktober 2022 297 Mrd. EUR für die kohäsionspolitischen Programme 2014-2020 ausgezahlt, d. h. rund 74 % der geplanten Mittel, sodass noch 104 Mrd. EUR auszuzahlen sind.

Im Zeitraum 2014-2020 leisteten die ESI-Fonds einen Beitrag zu

- der Unterstützung von mehr als 4 Millionen Unternehmen,
- der Schaffung von mehr als 310 000 neuen Arbeitsplätzen in den verschiedenen Regionen der EU,
- der Verbesserung der Energieeffizienz von mehr als 460 000 Haushalten,
- der Erhöhung der Energieerzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energiequellen um mehr als 3600 MW (das entspricht ca. 1800 Windkraftanlagen),
- der Senkung des jährlichen Primärenergieverbrauchs öffentlicher Gebäude um 2,6 Terawattstunden/Jahr (entspricht dem Stromverbrauch von rund 720 000 Haushalten während eines ganzen Jahres),
- dem Anschluss von weiteren 500 000 Energienutzern an intelligente Stromnetze,
- Hilfeleistungen für 55,2 Millionen Menschen hinsichtlich Arbeitsplätzen, sozialer Integration oder Bildung,
- der Unterstützung von mehr als 2,3 Millionen Projekten im Agrarsektor und im ländlichen Raum,
- der Aufrechterhaltung von 44 000 Arbeitsplätzen und der Schaffung 6000 neuer Arbeitsplätze im Fischerei- und Aquakultursektor.

Die von den Mitgliedstaaten übermittelten Informationen über die Durchführung der Programme der ESI-Fonds für 2021 sind nur eine Momentaufnahme in einer sehr dynamischen Situation. Im Rahmen der Programme werden weiterhin EU-Mittel zur Bewältigung der Auswirkungen der Pandemie in Anspruch genommen, wobei die ursprünglichen strategischen Ziele, wenngleich in einem deutlich anderen Kontext, weiterverfolgt werden. Die EU-Länder nutzen die zusätzliche Flexibilität, die durch die Investitionsinitiativen zur Bewältigung der Coronavirus-Krise (CRII und CRII+) geboten wird, sowie die zusätzlichen Mittel, die im Rahmen des Aufbaupakets NextGenerationEU, einschließlich der Aufbau- und Resilienzfazilität und REACT-EU, bereitgestellt wurden.

Die russische Invasion in die Ukraine im Jahr 2022 hat die Durchführung der Programme weiter beeinträchtigt. Mit Unterstützung der Kommission passen die Mitgliedstaaten ihre Programme an, um sich an das sich rasch wandelnde Umfeld anzupassen und die neuen Herausforderungen zu bewältigen. Die von der Kommission im März 2022 vorgeschlagene und im April 2022 angenommene Initiative für den Einsatz von Kohäsionsmitteln zugunsten von Flüchtlingen in Europa (CARE) bot zusätzliche Flexibilität bei Förderungen im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik, um Mitgliedstaaten zu unterstützen, die Menschen aufnehmen, die vor dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine fliehen. Durch die enge Zusammenarbeit mit Organisationen der Zivilgesellschaft und lokalen Behörden wurden Soforthilfemaßnahmen in den Bereichen Wohnraum und Gesundheitsversorgung für Flüchtlinge aus den ESI-Fonds unterstützt. Darüber hinaus wurde die langfristige Integration in den Bereichen Beschäftigung, Bildung und soziale Inklusion unterstützt, einschließlich Schulungen, Sprachkursen, Beratung, Coaching, psychologischer Betreuung, rechtlicher Unterstützung und Zugang zu Dienstleistungen wie Kinderbetreuung, Gesundheitsversorgung und Sozialdiensten.

Neben dem beispiellosen Zustrom von Vertriebenen hat die russische Invasion in die Ukraine auch zu einer Erhöhung der Rohstoffpreise, unter anderem für Energie und Lebensmittel, neuen Lieferkettenengpässen und Verwerfungen auf dem Arbeitsmarkt geführt. Die Mitgliedstaaten wurden bei der Bewältigung dieser Herausforderungen weiterhin aus den Kohäsionsfonds unterstützt, die durch die von der Kommission im Juni 2022 vorgeschlagene und im Oktober 2022 angenommene „Flexible Unterstützung der Gebiete“ (Flexible Assistance to Territories/FAST-CARE) größtmögliche Flexibilität für die Durchführung von Investitionen im Rahmen der Kohäsionspolitik bieten. FAST-CARE beinhaltet Änderungen der beiden Programmplanungszeiträume 2014-2020 und 2021-2027, die auf die folgenden Punkte abzielen: i) Verwaltungsvereinfachungen, ii) größere Flexibilität zur wechselweisen Inanspruchnahme der drei Fonds der Kohäsionspolitik und Finanzierung bereits abgeschlossener Projekte sowie iii) zusätzliche Liquidität durch höhere Vorfinanzierung aus REACT-EU und die Option, eine 100 %ige Deckung der Kosten aus dem EU-Haushalt ohne Kofinanzierung aus den nationalen Haushalten zu beantragen.

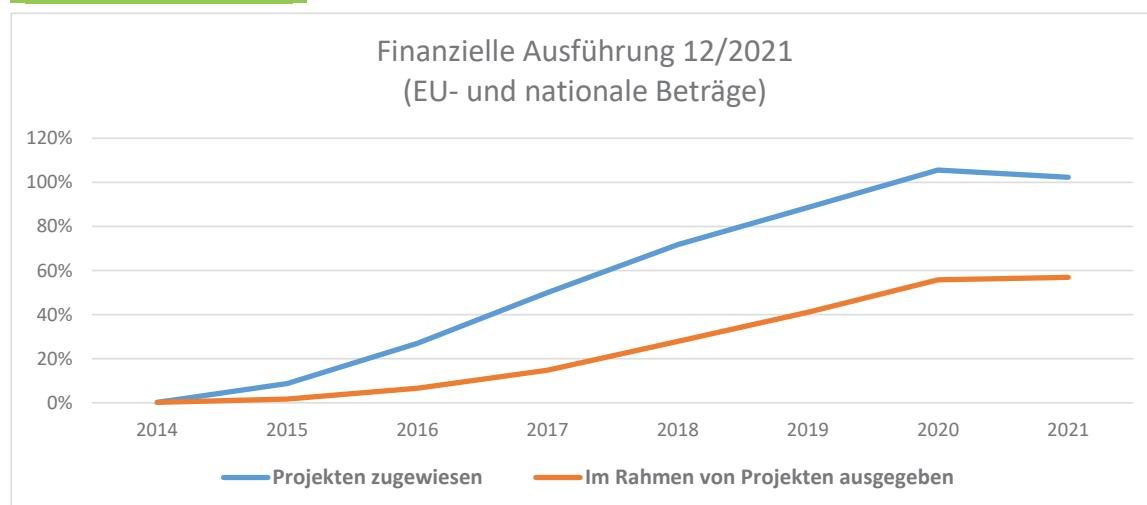
Darüber hinaus trug die Kommission im Kontext der Legislativverhandlungen über REPowerEU zur Bewältigung der anhaltenden Energiekrise bei, indem sie mit den SAFE-Maßnahmen (Unterstützung erschwinglicher Energie) gezielte Änderungen der Kohäsionspolitik 2014-2020 vorschlug. Das Europäische Parlament und der Rat erzielten am 14. Dezember 2022 eine politische Einigung über REPowerEU einschließlich SAFE; dies ermöglicht es den Mitgliedstaaten, bis zu 10 % ihrer Mittelzuweisung für die Kohäsionspolitik 2014-2020 einzusetzen, um benachteiligte Haushalte und KMU, die besonders von Energiepreisseigerungen betroffen sind, sowie Kurzarbeit und gleichwertige Regelungen durch eine 100%ige EU-Kofinanzierung zu unterstützen.

2. ÜBERBLICK ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG

2.1. Finanzielle Durchführung³

Investitionen in Höhe von 731 Mrd. EUR für die EU-Regionen

Für die fünf ESI-Fonds wurden 535 Mrd. EUR für den Haushaltszeitraum 2014–2020 zugesagt. Die Fonds wurden durch nationale Kofinanzierungen ergänzt und führten zu Gesamtinvestitionen in Höhe von 731 Mrd. EUR (einschließlich der Mittel im Rahmen von REACT-EU und der Ausweitung der zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik). Die Kosten, die den Projektbegünstigten entstehen, können bis Ende 2023 aus den ESI-Fonds kofinanziert werden.⁴



Die Gesamtkosten der **Projekte**, die von den Mitgliedstaaten für eine Unterstützung aus den ESI-Fonds bis Ende 2021 ausgewählt wurden, belaufen sich auf 746 Mrd. EUR und entsprechen 102 % der gesamten Mittelzuweisung.⁵ Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung der Projektauswahl und der Projektzahlungen über den Durchführungszyklus in relativen Zahlen.

Ende 2021 wurden insgesamt 252 Mrd. EUR netto an die Mitgliedstaaten ausgezahlt (64 % des von der EU für den gesamten Zeitraum vorgesehenen Betrags für die Kohäsionspolitik). In Anbetracht des hohen Reifegrads der Programme und der für die Krisenreaktion vorgesehenen flexiblen Regelungen, einschließlich aller EU-Mittel, war 2021 ein deutlicher Anstieg der EU-Zahlungen für die Programme zu verzeichnen. Die Erfahrungen aus früheren Programmplanungszeiträumen deuten darauf hin, dass sich die Ausgabenquote bis zum Abschluss der Programme weiter erhöhen wird. Im Jahr 2021 wurde die Mittelbindung für 65 Mio. EUR aufgehoben.⁶

³ Die Einzelheiten zur finanziellen Durchführung nach Fonds und nach Mitgliedstaaten gehen aus den Anhängen hervor.

⁴ Im Falle des ELER sind die Kosten bis Ende 2025 förderfähig.

⁵ Mit dieser leicht übermäßigen Zuweisung wird ein Puffer für den Fall geschaffen, dass einige Projekte während der Durchführung scheitern oder weitere Mittel zur Verfügung gestellt werden, wodurch eine optimale Ausschöpfung der Mittel gewährleistet wird.

⁶ Darin enthalten sind 17 Mio. EUR an aufgehobenen Mittelbindungen des EFRE und des Kohäsionsfonds, 16 Mio. EUR an aufgehobenen Mittelbindungen des ESF und 32 Mio. EUR an aufgehobenen Mittelbindungen des EMFF. Im Jahr 2021 wurden für den ELER keine Mittelbindungen aufgehoben.

Für die Kohäsionspolitik bestätigen die Finanzdaten vom September 2022 anhaltend hohe Ausgaben. In zehn Monaten wurden zusätzliche Ausgaben in Höhe von 45 Mrd. EUR gemeldet, wodurch die Zahlungen auf 74 % des geplanten Betrags gestiegen sind. Angesichts der Tatsache, dass die nationalen Behörden in der Regel gegen Ende des Haushaltsjahres Erstattungsanträge bei der Kommission einreichen, wird diese Zahl in den verbleibenden Monaten des Jahres 2022 wahrscheinlich weiter steigen.

2.2. Wichtigste Erfolge der ESI-Fonds

Der regulatorische Rahmen für den Zeitraum 2014–2020 sieht eine Reihe gemeinsamer Indikatoren für jeden EU-Fonds vor, die der EU eine jährliche aggregierte Leistungsüberwachung der Investitionsmaßnahmen, Outputs und Ergebnisse durch die Kommission ermöglichen.

Die wichtigsten zusammengefassten Leistungsdaten, die von den Mitgliedstaaten bis Ende 2021 gemeldet wurden, waren:

- 4 Millionen Unternehmen wurden durch aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte unterstützt.⁷
- 310 000 neue Arbeitsplätze wurden mit Unterstützung des EFRE geschaffen.
- 3600 MW an zusätzlicher Kapazität für die Erzeugung von Energie aus erneuerbaren Quellen wurden installiert (das entspricht ca. 1800 Windturbinen).
- Der jährliche Primärenergieverbrauch öffentlicher Gebäude ging um 2,6 Terawattstunden/Jahr zurück (entspricht dem Stromverbrauch von rund 720 000 Haushalten während eines ganzen Jahres).
- Weitere 500 000 Energienutzer wurden an intelligente Stromnetze angeschlossen.
- 55,2 Millionen Teilnehmer profitierten von den aus dem ESF und der Beschäftigungsinitiative für junge Menschen (Youth Employment Initiative – YEI) unterstützten Projekten.
- 8,8 Millionen Teilnehmer erwarben dank der ESF-Unterstützung eine Qualifikation.
- 2,3 Millionen Projekte wurden unterstützt, die dem Agrarsektor und ländlichen Unternehmen helfen, wettbewerbsfähiger zu werden und Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen und zu erhalten.
- 34 Millionen Hektar landwirtschaftliche Flächen bzw. 19,5 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen wurden für eine Unterstützung der Bodenbewirtschaftung zum besseren Schutz der biologischen Vielfalt ausgewählt.
- 64 % der gesamten ländlichen Bevölkerung (184,8 Millionen Einwohner) werden von fast 3650 lokalen LEADER-Aktionsgruppen abgedeckt, die mit Mitteln aus dem ELER unterstützte lokale Entwicklungsstrategien umsetzen.

⁷ Alle ESI-Fonds zielen auf die Unterstützung von Unternehmen ab. Mit den Projekten wurden 2 Millionen Unternehmen im Rahmen des EFRE, 1,7 Millionen Kleinstunternehmen sowie kleine und mittlere Unternehmen im Rahmen des ESF und 390 000 ländliche Unternehmen im Rahmen des ELER unterstützt.

2.3. Reaktion auf die COVID-19-Pandemie

**39,6 Mrd. EUR
für die
Bekämpfung der
Pandemie und
zusätzliche
Flexibilität**

Übergang zu einem digitalen und grünen Europa zu unterstützen, der im Rahmen von NextGenerationEU finanziert wird.

Mit neuen Mitteln in Höhe von 50,6 Mrd. EUR aus der Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas (REACT-EU) wurden Maßnahmen zur Bewältigung der Krisenfolgen im Rahmen der Strukturfonds für den Zeitraum 2014–2020 gefördert.

REACT-EU war mit der ersten Zahlung am 28. Juni 2021 das erste Instrument, welches im Rahmen von NextGenerationEU genutzt wurde. Die Mittel wurden in zwei Tranchen aufgeteilt – der Großteil stand für die Programmplanung im Jahr 2021 (39,6 Mrd. EUR) und der Rest im Jahr 2022 (10,8 Mrd. EUR) zur Verfügung. Die Kommission reagierte schnell, um rechtzeitig Mittel für die Bekämpfung der Pandemie und die Unterstützung der Wirtschaft bereitzustellen. In nur drei Monaten nach Annahme der REACT-EU-Verordnung⁸ bewilligte sie mehr als 90 % der 2021 verfügbaren Mittel, sodass die Verwaltungsbehörden beginnen konnten, die verfügbaren zusätzlichen Mittel abzurufen.

Die Finanzmittel gingen an medizinische Einrichtungen, Forscher, Unternehmer, Arbeitnehmer und gefährdete Personen. Bis Oktober 2022 wurden 7,1 Mrd. EUR für grüne Investitionen (davon 6,1 Mrd. EUR für Klimaschutzmaßnahmen) und 3,1 Mrd. EUR für die digitale Wirtschaft bereitgestellt, 8 Mrd. EUR wurden für Unternehmen und Unternehmensförderung bereitgestellt, 7,1 Mrd. EUR für den Gesundheitssektor und 10 Mrd. EUR für Arbeitsmarktmaßnahmen.

Die wichtigsten Werte aus den nationalen Berichten über COVID-19-spezifische Indikatoren, einschließlich des erstmaligen Beitrags zur REACT-EU-Unterstützung, zeigen die folgenden vorläufigen Ergebnisse bis Ende 2021:⁹

- In Bezug auf die COVID-19-spezifischen Indikatoren für Gesundheitsausgaben: 42 % der insgesamt geplanten 3,7 Mrd. EUR wurden bis Ende 2021 als ausgegeben gemeldet.
- Die COVID-19-spezifischen Schlüsselindikatoren für gesundheitsbezogene Outputs zeigen eine hohe Ausführungsquote:

⁸ Verordnung (EU) 2020/2221 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Dezember 2020 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 in Bezug auf zusätzliche Mittel und Durchführungsbestimmungen zur Unterstützung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und ihrer sozialen Folgen und zur Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft (REACT-EU) (ABl. L 437 vom 28.12.2020, S. 30).

⁹ Diese Informationen sind auf dem [COVID-19 Dashboard](#) auf der offenen Datenplattform für die Kohäsionspolitik verfügbar.

- Die in den Programmen der Mitgliedstaaten festgelegte Zielvorgabe von 3,4 Milliarden Einheiten an persönlicher Schutzausrüstung wurde zu 84 % als erreicht gemeldet.
- Von den angestrebten 13 000 neuen Beatmungsgeräten wurde die Anschaffung von über 11 000 Geräten (84 %) als abgeschlossen gemeldet.
- Das Ziel der Bereitstellung von Soforthilfen in Höhe von 12,4 Mrd. EUR für Betriebskapital für KMU (Zuschüsse und Darlehen) wurde zu 70 % als erfüllt gemeldet. Das Ziel der Unterstützung von über 1 Mio. KMU mit Betriebskapital wurde bis Ende 2021 mit ca. 805 000 geförderten Unternehmen zu 78 % als umgesetzt gemeldet.

Im Rahmen der Kohäsionspolitik ist der ESF im Einklang mit dem Aktionsplan zur europäischen Säule sozialer Rechte die wichtigste Quelle für die Unterstützung sozialer Dienstleistungen, den Erhalt von Arbeitsplätzen und die Unterstützung gefährdeter Gruppen. Dies geschah beispielsweise durch die Förderung von Kurzarbeitsregelungen, Zusatzlöhnen für Gesundheitspersonal, IT-Ausrüstung, Schutzausrüstung und Dienstleistungen für gefährdete Gruppen.

Die im Rahmen des ELER eingeführte Maßnahme zur Gewährung vorübergehender Liquiditätshilfen für besonders von der COVID-19-Krise betroffene Landwirte und Unternehmen im ländlichen Raum wurde in den über 40 nationalen oder regionalen Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums in 14 Mitgliedstaaten bei einem geplanten Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben von 1 Mrd. EUR (einschließlich nationaler Kofinanzierung) umgesetzt. Bis Ende 2021 waren 90 % der 700 Mio. EUR, die für die Maßnahme bereitgestellt worden waren (bei einem geplanten Gesamtbetrag der öffentlichen Ausgaben von 1 Mrd. EUR einschließlich nationaler Kofinanzierung), ausgeführt worden, womit mehr als 560 000 landwirtschaftliche Betriebe und 6500 KMU Unterstützung erhalten konnten. 92 % dieser Aufwendungen gingen an Landwirte.

Im Rahmen des EMFF wurde eine Soforthilfe eingeführt, um die vorübergehende Einstellung der Fangtätigkeit und die Aussetzung oder Reduzierung der Erzeugung und Verarbeitung während der Pandemie zu kompensieren. 189 Mio. EUR der EMFF-Mittel wurden für die Abmilderung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie bereitgestellt, wovon die Hälfte für die vorübergehende Einstellung der Fangtätigkeit aufgewendet wurde. Dies entspricht 3,8 % der gesamten Ende 2021 gebundenen EMFF-Mittel.

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte zur Reaktion auf COVID-19:

In Griechenland wurde mit Mitteln aus dem ESF die Einstellung von medizinischen Fachkräften unterstützt, darunter Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger sowie sonstiges Personal, das Gesundheitsdienstleistungen erbringt und eine entscheidende Rolle für die Struktur, Einsatzbereitschaft und Resilienz von Gesundheitseinrichtungen spielt. Um den Personalmangel, von dem die griechischen Gesundheitsdienste betroffen sind, zu bewältigen, lag der Schwerpunkt des Projekts auf der Erhöhung der Zahl der Mitarbeiter, die an der Identifizierung, Früherkennung und Behandlung potenzieller COVID-19-Fälle sowie an der Betreuung von Menschen mit chronischen oder akuten Krankheiten, die nicht mit COVID-19 in Zusammenhang stehen, beteiligt sind.

[Delvert Mécanique](#), ein Unternehmen mit Sitz in Nouvelle-Aquitaine, Frankreich, erhielt finanzielle Unterstützung für die Modernisierung seiner Produktion. Das Unternehmen, das Werkstücke für die Industrie, die Verteidigung, den Schienenverkehr und den

Automobilsport herstellt, war stark von der Gesundheitskrise betroffen. Mit Hilfe der EFRE-Mittel kann das Unternehmen in den nächsten drei Jahren seine Produktivität erhöhen, seinen Umsatz um 20 % steigern und neues Personal einstellen.

In Österreich wurde mit REACT-EU-Mitteln das Unternehmen [Kioto Solar](#) mit Sitz in Kärnten unterstützt. Aus dem EFRE wurden 1,4 Mio. EUR für den Erwerb von Maschinen für eine neue Fertigungslinie von Photovoltaikmodulen bereitgestellt, die in Gebäudefassaden integriert werden können. Diese innovativen, intelligenten und ästhetischen Module machen ein Gebäude zu einem echten Solarkraftwerk. Dank der neuen Produktionslinie können Photovoltaikmodule mit doppeltem Verwendungszweck (Wintergarten, Fassade, Carport, Dachlösungen usw.) am Unternehmensstandort in St. Veit automatisch hergestellt werden.

Auf der französischen Insel La Réunion, einem EU-Gebiet in äußerster Randlage, wurden 8 Mio. EUR aus dem EFRE investiert, um Tourismusunternehmen bei der Aufrechterhaltung und schrittweisen Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit zu unterstützen. Dies geschah in Form einer Pauschalbeihilfe für Betriebskapital in KMU, die dazu beitrug, die negativen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, die die Region sehr hart getroffen hat, zu verringern. Zum ersten Mal wurde eine solche Maßnahme über eine spezielle digitale Plattform durchgeführt, wodurch der Verwaltungsaufwand auf ein Minimum reduziert wurde.

Die COVID-19-Pandemie hat den Finanzmarkt und die Wirtschaft Litauens erheblich verändert. Aufgrund der durch COVID-19 bedingten Wirtschaftskrise konnten nur 15 % der landwirtschaftlichen Betriebe ihre kurzfristigen Verbindlichkeiten mit eigenen Mitteln decken. Mit Unterstützung aus dem ELER wurde ein Finanzinstrument eingerichtet, das Darlehen zu Sonderbedingungen in Höhe von bis zu 200 000 EUR für Betriebskapital und/oder Investitionen für kleine landwirtschaftliche Betriebe und Junglandwirte bereitstellt. Bis September 2022 wurden Darlehensanträge in Höhe von 2,7 Mio. EUR eingereicht.

3. DURCHFÜHRUNG NACH SCHLÜSSELTHEMEN

In den folgenden Abschnitten wird ein Überblick über die von den Mitgliedstaaten Ende 2021 gemeldeten Erfolge der ESI-Fonds nach Hauptmaßnahmenbereich gegeben.

3.1. Intelligentes Wachstum

Investitionen in intelligentes Wachstum machen rund 29 % der gesamten ESI-Mittel aus. Mehr als 212 Mrd. EUR sind für die drei „intelligenten“ Ziele bestimmt: Forschung und Innovation (70 Mrd. EUR), Informations- und Kommunikationstechnologie (18 Mrd. EUR) und Wettbewerbsfähigkeit von KMU (124 Mrd. EUR).¹⁰

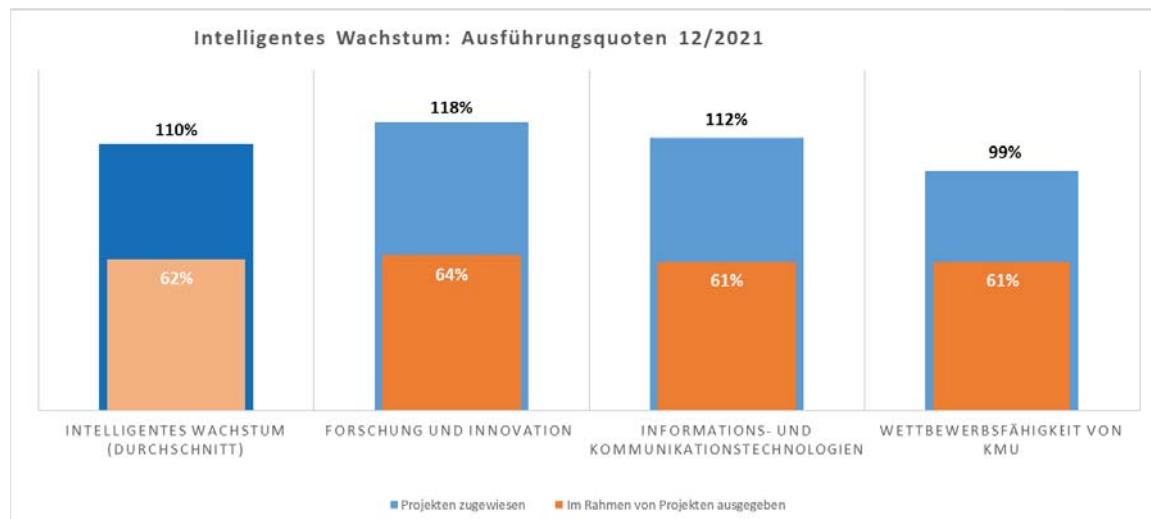
212 Mrd. EUR
für
intelligentes
Wachstum

Bis Ende 2021 hatten die Mitgliedstaaten 225 Mrd. EUR, d. h. 110 %¹¹ der insgesamt verfügbaren Mittel, für Projekte für diese drei Ziele bereitgestellt (in der nachstehenden

¹⁰ Die aggregierten Beträge für die wichtigsten Politikbereiche sind höher als die in Anhang 1.1 aufgeführten spezifischen Beträge für die einzelnen thematischen Ziele. Dies ist auf die Umverteilung von Investitionen zurückzuführen, die im Rahmen der „themenübergreifenden Ziele“ gemeldet wurden.

¹¹ Der ausgewählte Betrag liegt über dem vorgesehenen Betrag, um für den Fall, dass einige Projekte während der Durchführung scheitern oder zusätzliche Mittel zur Verfügung stehen, eine bessere Mittelausschöpfung zu gewährleisten.

Grafik unter *Mittelzuweisung an Projekte* aufgeführt), und 131 Mrd. EUR, was 62 % der Gesamtmittel entspricht, waren bereits an die Projektbegünstigten ausgezahlt worden (unter *Zahlung an Projekte* aufgeführt). Dies entspricht einem Anstieg um 8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr und belegt einen guten Ausgabenrhythmus für die ESI-Fonds. Die nachstehende Abbildung umfasst eine detailliertere Aufschlüsselung der Ausführungsquote für jedes der drei Ziele sowie des Durchschnitts für die Gruppe „Intelligentes Wachstum“.



Die Nutzung der ESI-Fonds zur Förderung von Forschung und Innovation ist von entscheidender Bedeutung, um die Mitgliedstaaten und Regionen dabei zu unterstützen, die notwendigen Voraussetzungen für Innovation, Forschung und Entwicklung zu schaffen. Die Unterstützung von Innovationen durch Strategien für eine intelligente Spezialisierung ist entscheidend für eine Reihe von Prioritäten der Union, insbesondere für den europäischen Grünen Deal, eine Wirtschaft im Dienste der Menschen und um Europa fit für das digitale Zeitalter zu machen.

Bis Ende 2021 wurden erhebliche Erfolge im Bereich **Forschung und Innovation** verzeichnet. So kooperierten beispielsweise dank der EU-Förderung mehr als 60 000 Unternehmen mit Forschungseinrichtungen (94 % der Zielvorgabe) und rund 30 000 Unternehmen brachten neue Produkte auf den Markt (95 % der Zielvorgabe).

Die ESI-Fonds leisten einen wichtigen Beitrag zur **digitalen Transformation** der europäischen Wirtschaft, indem sie die IT-Infrastruktur verbessern und Menschen, Unternehmen und Behörden mit einer neuen Generation von Technologien und Kompetenzen ausstatten. Mehr als 6,3 Millionen Haushalte profitieren dank ausgewählter EFRE-Projekte von einem verbesserten Breitbandzugang. Es wird erwartet, dass bis Ende 2023 fast 12 Millionen Haushalte einen verbesserten Breitbandzugang erhalten. In ländlichen Gebieten wurden über 1900 Investitionsvorhaben mit insgesamt mehr als 1,1 Mrd. EUR aus dem ELER unterstützt, um die Zugänglichkeit, Nutzung und Qualität von IKT zu verbessern. Mehr als 5,1 Millionen Menschen in ländlichen Gebieten haben von einer verbesserten IT-Infrastruktur oder -dienstleistungen profitiert.

Die ESI-Fonds bieten Unternehmen wichtige Unterstützung, damit sie wachsen, produktiver und wettbewerbsfähiger werden und innovative Geschäftslösungen einführen können. Insgesamt sind 124 Mrd. EUR (17 % des Gesamthaushalts) für die Stärkung der **Wettbewerbsfähigkeit der europäischen KMU** vorgesehen, was das größte Einzelziel

des Haushalts darstellt. Bislang sind 99 % des geplanten Betrags bereits für Projekte zugewiesen worden, und 61 % wurden bereits ausgegeben.

So stieg beispielsweise die Zahl der KMU, die EU-Unterstützung erhielten, im Jahr 2021 auf 2 Millionen (gegenüber 1,4 Millionen im Vorjahr), was die abfedernde Wirkung der EU-Mittel zum Schutz der Unternehmen vor den Folgen der COVID-19-Pandemie und ihrer finanziellen Folgen zeigt.

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte für intelligentes Wachstum:

Mit EFRE-Unterstützung entwickelte das Start-up-Unternehmen [MakeGrowLab](#) aus Puławy in der Woiwodschaft Lubelskie (Polen) ein Material, das aus Biomasse unter Verwendung von Mikroorganismen hergestellt wurde. Scoby Packaging Materials® ist eine Hochleistungs-Nanofaser, die durch das Upcycling lokaler überschüssiger Lebensmittel/Getränke aus Mikroben gewonnen wird. Es kann als Alternative zu Kunststoffverpackungen und als Lagerbehälter für Lebensmittel, Chemikalien, Kosmetika und Textilien verwendet werden. Das Produkt ist umweltfreundlich und auf globaler Ebene innovativ.

Das Start-up-Beschleunigungsprogramm „[Olympo Boxes 2020](#)“, das auf den Kanarischen Inseln (Spanien), einem Gebiet in äußerster Randlage, umgesetzt wurde, förderte das Unternehmertum und bot Dienstleistungen für Technologieunternehmen an. Mit Hilfe von EFRE-Mitteln wurden im Rahmen dieses Projekts 73 Unternehmer beraten und 32 Start-up-Unternehmen in die Lage versetzt, ihr Geschäftsmodell durch die Umsetzung innovativer Ideen zu verbessern.

In der Region Uusimaa in Finnland wurde aus dem EFRE das Projekt „[Digi-Flash](#)“ kofinanziert, mit dem der Einsatz von Technologien der digitalen Industrie 4.0 in KMU beschleunigt werden soll. 53 Unternehmen nahmen an dem Projekt teil und leiteten Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten ein. Aus 15 dieser Unternehmen sind neue Unternehmen hervorgegangen, die sich auf Lösungen für erneuerbare Energien oder die Unterstützung CO₂-armer Lösungen spezialisiert haben. Weitere 17 Unternehmen entwickelten neue oder erheblich verbesserte Produkte.

Die einzigartige und innovative [Mad Scientist Brewery](#) mit Sitz in Budapest (Ungarn) erhielt Unterstützung aus dem EFRE, um die wirtschaftlichen Auswirkungen von COVID-19 abzumildern und ihre Technologien zu verbessern. Dank der neuen Technologien kann Mad Scientist mit den schnellen Innovationen in der IPA-Brauereibranche Schritt halten und seine Wettbewerbsfähigkeit auf den internationalen Märkten steigern.

Das Unternehmen KUNKEL + Partner mit Sitz in Nordrhein-Westfalen (Deutschland) konnte mit Unterstützung aus dem EFRE die Entwicklung von [wiederaufladbaren Zink-Luft-Batterien](#) vorantreiben. Diese Technologie bietet eine hohe Energiedichte, ist leicht zu recyceln und vor allem sehr kostengünstig. Die optimierte Zelle wird derzeit in einer industriellen Kleinserie gefertigt, und eine Demonstrationsanlage mit 72 Zellen und einer Gesamtkapazität von 7,2 kWh befindet sich im Aufbau. Diese soll in den kommunalen Versorgungsbetrieben der Stadt Steinfurt (Nordrhein-Westfalen) zur vorübergehenden Speicherung von Energieüberschüssen aus der 100 kW Peak-Photovoltaikanlage in Betrieb genommen werden.

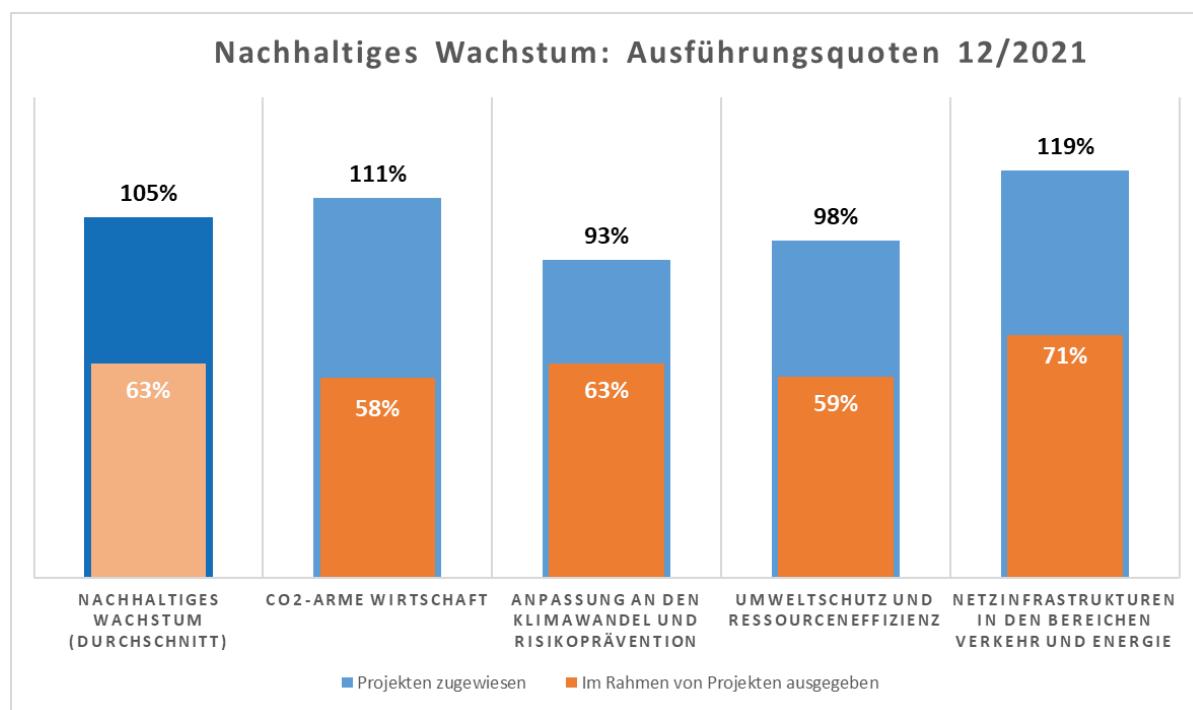
3.2. Nachhaltiges Wachstum

279 Mrd. EUR
für
nachhaltiges
Wachstum

Durch die Unterstützung von Investitionen in eine klimaneutrale, saubere und kreislauforientierte Wirtschaft sowie in die Umwelt und die Anpassung an den Klimawandel leisten die ESI-Fonds einen wesentlichen Beitrag zu den Zielsetzungen des europäischen Grünen Deals. Aufgrund der zusätzlichen Mittel, die im Rahmen von REACT-EU bereitgestellt wurden, stieg die Mittelzuweisung auf insgesamt

279 Mrd. EUR (gegenüber 251 Mrd. EUR Ende 2020). Dies entspricht rund 38 % des Gesamt-Haushaltsansatzes. Bis Ende 2021 wurden 292 Mrd. EUR für Projekte bereitgestellt (105 % der zweckgebundenen Mittel) und die Ausgaben beliefen sich auf 174 Mrd. EUR (63 % des geplanten Gesamtbetrags). Die nachstehende Abbildung umfasst eine detailliertere Aufschlüsselung der Ausführungsquote für jedes der vier Ziele sowie des Durchschnitts für die Gruppe „Nachhaltiges Wachstum“.

Bei der finanziellen Entwicklung der verschiedenen Themen gibt es erhebliche Unterschiede. Die Investitionen in **Netzinfrastrukturen in den Bereichen Verkehr und Energie** haben sich im vergangenen Jahr erheblich beschleunigt. Bislang wurden 71 % der insgesamt geplanten Beträge ausgegeben.



Die Anpassung an den Klimawandel und die Risikoprävention ist eines der am schnellsten voranschreitenden thematischen Ziele und steht an zweiter Stelle, was die von den Begünstigten bereits ausgegebenen Beträge angeht (63 %). An nächster Stelle bei den Ausgaben stehen **Umweltschutz und Ressourceneffizienz**, wofür bereits 59 % des Gesamthaushalts in Anspruch genommen wurden, was leicht unter dem Durchschnitt für das Ziel des nachhaltigen Wachstums liegt.

Die COVID-19-Krise verlangsamte vorübergehend die Umsetzung von Projekten, die zu CO₂-Reduktions- und Klimaschutzz Zielen beitragen, da nicht ausgeschöpfte Mittel für Sofortmaßnahmen im Gesundheitswesen und in der Wirtschaft verwendet wurden. Dies wurde jedoch im Juni 2021 durch die Aufstockung der bestehenden kohäsionspolitischen

Programme mit REACT-EU-Mitteln in Höhe von 50,6 Mrd. EUR wieder wettgemacht, die zur Überbrückung der Kluft zwischen Sofortmaßnahmen und der langfristigen Erholung beitragen sollen, indem den Mitgliedstaaten neue Ressourcen zur Verfügung gestellt werden, um die zuvor eingestellten grünen und digitalen Projekte wieder zum Laufen zu bringen. Es wird erwartet, dass sich die Umsetzung im Zeitraum 2022-2023 erheblich beschleunigen wird, da viele dieser langfristigen Projekte ausgereift sein werden.

Die ESI-Fonds sind die wichtigste öffentliche Finanzhilfe der EU für saubere Energie. Aus ihnen wurden Mittel für Energieeffizienz durch Gebäuderenovierungen, den Ausbau erneuerbarer Energien und Energienetze aufgewendet. Aufgrund dessen haben mehrere Mitgliedstaaten groß angelegte Renovierungsprogramme für Wohngebäude aufgelegt. Als Folge davon profitieren nun Tausende von Haushalten von niedrigeren Energierechnungen und erhöhtem Komfort. Auch KMU wurden dabei unterstützt, ihre Energieeffizienz zu verbessern, ihre Energiekosten zu senken und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Beträchtliche Fördermittel wurden ferner zur Ankurbelung von Investitionen in erneuerbare Energiequellen wie Meeresenergie, aber auch für den Einsatz von Solar- oder Windenergie, z. B. in Energiegemeinschaften und Kleinanlagen, bereitgestellt. Dies hat zur Energieversorgungssicherheit beigetragen und in der EU neue Arbeitsplätze und Unternehmen im Bereich der erneuerbaren Energien geschaffen. ESI-Mittel wurden in wichtige Strom- und Gas-Infrastrukturen investiert, die nun eine entscheidende Rolle bei der Sicherstellung eines funktionierenden Energiebinnenmarkts spielen.

Nachverfolgung der Unterstützung für Klimaschutzmaßnahmen

Die Kommission hat sich verpflichtet, Klimaschutzmaßnahmen zu unterstützen, indem sie mindestens 20 % des EU-Haushalts für den Zeitraum 2014-2020 für diese Priorität bereitstellt. Im Rahmen der ESI-Fonds sind **insgesamt 26 % der Mittel für Klimaschutzziele vorgesehen**. Diese Maßnahmen umfassen Investitionen in die Bereiche CO₂-arme Wirtschaft, Kreislaufwirtschaft, Risikoprävention, Umweltschutz, saubere urbane Mobilität sowie Forschungs- und Innovationsaktivitäten.

Ende 2021 schwankte der Beitrag für Klimaschutzmaßnahmen der ESI-Fonds zwischen 58 % der gesamten ELER-Haushaltsmittel, 27 % der gesamten Mittelzuweisung des Kohäsionsfonds, 17 % der gesamten Mittelzuweisung des EMFF und 18 % der gesamten Mittelzuweisung des EFRE. Anhang 3 enthält weitere Einzelheiten über die Mittelzuweisung für den Klimaschutz und die damit verbundenen Ausgaben der Fonds.

Die gesamte Mittelzuweisung des EFRE für Klimaschutzmaßnahmen wurde durch die zusätzlichen Mittelzuweisungen in Höhe von 6,7 Mrd. EUR (17 % der gesamten Mittelzuweisung des EFRE) im Rahmen von REACT-EU im Jahr 2021 aufgestockt, wodurch sich die gesamte Mittelzuweisung des EFRE auf 39,3 Mrd. EUR erhöhte.

Die Verfolgung von Klimaschutzmaßnahmen im Rahmen der Kohäsionspolitik kann über das [Instrument zur Verfolgung von Klimaschutzmaßnahmen](#) der offenen Datenplattform für die Kohäsionspolitik untersucht werden.

Bis Ende 2021 wurden die folgenden greifbaren Erfolge verzeichnet:

- Die Produktionskapazitäten für erneuerbare Energien werden um 8800 MW erweitert, von denen 3600 MW bereits installiert wurden, was einem Anstieg um 33 % gegenüber dem Vorjahr entspricht.
- Die Energieeffizienz von 754 000 Haushalten wird sich verbessern. Bis Ende 2021 haben bereits 460 000 Haushalte von den verbesserten Bedingungen profitiert (fast 91 000 mehr als Ende 2020).
- Der Energieverbrauch öffentlicher Gebäude wird jährlich um 7,8 Terawattstunden gesenkt, wovon bereits jährlich 2,6 Terawattstunden eingespart werden.
- Durch Hochwasserschutzmaßnahmen wird die Gefährdung von fast 34 Millionen Menschen verringert, von denen 21,7 Millionen aufgrund unterstützter Investitionen nun geringeren Hochwasserrisiken ausgesetzt sind.
- Weitere Fortschritte wurden durch eine verbesserte Bewirtschaftung land- und forstwirtschaftlicher Flächen bei der Kohlenstoffbindung und -speicherung sowie bei der Reduzierung von Treibhausgas- und Ammoniakemissionen in der Landwirtschaft erzielt. Ende 2021 hatte die EU ihre Ziele für 2025 in diesen Bereichen bereits übertroffen.
- 1,7 Mrd. EUR, d. h. fast 35 % der für die Sektoren Fischerei und Aquakultur insgesamt bereitgestellten EMFF-Mittel, wurden für die Erhaltung und den Schutz der Umwelt, z. B. durch den Schutz von Natura-2000-Gebieten, sowie für die Förderung der Ressourceneffizienz und die Reduzierung von Abfällen eingesetzt.

Nachstehend sind einige Beispiele für Maßnahmen aufgeführt, die zu diesem Thema finanziert wurden.

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte für nachhaltiges Wachstum:

Aus dem Kohäsionsfonds wurden 114 Mio. EUR für den Erwerb von 23 elektrischen Zügen für den Großraum Riga (Lettland) bereitgestellt. Es wird erwartet, dass der Einsatz der neuen elektrischen Personenzüge zu einer jährlichen Erhöhung der Fahrgästzahl um 2,7 Millionen führen und mit der Verlagerung von weniger nachhaltigen Verkehrsträgern, der Verkürzung der Pendlerzeiten und der Erhöhung von Sicherheit und Zugänglichkeit einhergehen wird.

Im Rahmen des Projekts „Energiezentrale Peute“ in Hamburg (Deutschland) wurde die Nutzung industrieller Abwärme zur Wärmeversorgung von drei Stadtteilen gefördert. Durch die Versorgung von Gebäuden mit industrieller Abwärme werden dank der Unterstützung des EFRE jährlich rund 8500 Tonnen CO₂-Emissionen vermieden.

Das Krankenhauszentrum von Vila Real im Norden Portugals wurde mit Unterstützung aus dem Kohäsionsfonds saniert. Die Sanierung des Energiesystems trug zur Rationalisierung des Energieverbrauchs im Hinblick auf Klimaanlagen, Innen- und Außenbeleuchtung, Warmwasserbereitung und die Installation von Systemen zur Nutzung erneuerbarer Energien wie Solarthermie, Photovoltaik und Biomasse bei. Dies führte zu einer deutlichen Verbesserung des Komforts von Patienten und Personal. Das Projekt bewirkte eine erhebliche Verringerung des jährlichen Stromverbrauchs und der CO₂-Emissionen.

Aus dem EMFF wurde das Projekt Alga4Food in Portugal finanziell unterstützt, mit dem die Vorteile essbarer Makroalgen (Meeresalgen) von der portugiesischen Küste erforscht und die Nutzung nachhaltig erzeugter Makroalgen in der portugiesischen Familienkost

gefördert werden sollen. Das Alga4Food-Team bringt Wissenschaft und Gastronomie zusammen und analysiert verschiedene Arten von Meeresalgen, um ihren Geschmack und ihren Nährwert zu untersuchen und innovative Wege zu finden, um sie in der portugiesischen Küche zu nutzen.

Die Optimierung der Nutzung von Meeresenergie zur Deckung des Stromverbrauchs der lokalen Bevölkerung und zur Umstellung auf saubere Energie und eine kohlenstoffarme Wirtschaft ist das ambitionierte Ziel des Projekts [MegaWattBlue](#). Das aus dem EFRE geförderte Projekt ermöglichte die Entwicklung und Erprobung eines Gezeitenstromgenerators der zweiten Generation in der natürlichen Umgebung der Bretagne (Frankreich). Mit dem Prototyp kann 2,5 Mal mehr Strom erzeugt werden als mit einem herkömmlichen Gezeitenstromgenerator.

Das aus dem ELER kofinanzierte Projekt [Angelic Gardens](#) (Anielskie Ogrody) in Polen trug dazu bei, kleine ökologische Familienbetriebe von Grund auf aufzubauen und sie bei der Erzeugung von Biogemüse, Obst, Kräutern und Blumen zu unterstützen. Es umfasste sowohl praktische Workshops als auch Online-Beratung und wurde so auf eine nationale Ebene gehoben. Es regte zudem lokale und nationale Gemeinschaften zur Zusammenarbeit mit kleinen Nutzgärten für Schulkinder und ältere Menschen an.

Aus dem EFRE wurde der Bau einer 55 km langen Erdgasfernleitung in der Region Śląskie in Südpolen kofinanziert. Die [Pipeline Tworóg-Tworzeń](#) ist Teil des westlichen Abschnitts des Nord-Süd-Gaskorridors. Sie verbindet das Flüssigerdgas-Terminal (LNG) in Świnoujście mit der Ostsee-Pipeline – über Polen, Tschechien, die Slowakei und Ungarn – mit dem LNG-Terminal in Kroatien.

Aus dem EFRE wurde der Bau der [Gasverbindungsleitung Griechenland-Bulgarien](#) in Bulgarien unterstützt. Der kommerzielle Betrieb der Verbindungsleitung wurde am 1. Oktober 2022 mit einer Gesamtlänge von 182 km und einer technischen Kapazität von 3 Mrd. Kubikmetern/Jahr sowie einer Option zur Erhöhung der Übertragungskapazität aufgenommen. Unter den derzeitigen geopolitischen Umständen ist dieses strategische Infrastrukturprojekt symbolisch für die Bedeutung der strategischen Autonomie der EU bei der Energieversorgung und der Diversifizierung der Energiequellen und -routen.

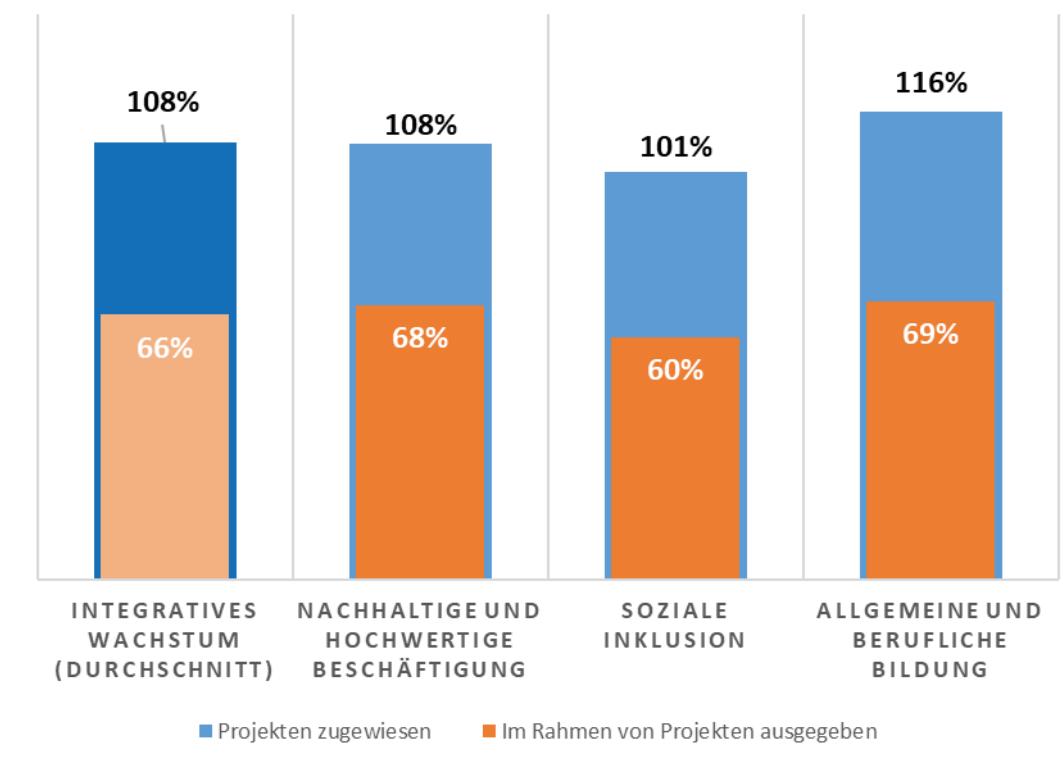
3.3. Integratives Wachstum

Investitionen in integratives Wachstum machen rund 24 % der Gesamtressourcen aus. Für die drei folgenden Ziele stehen 173 Mrd. EUR zur Verfügung: **nachhaltige und hochwertige Beschäftigung** (57 Mrd. EUR), **soziale Inklusion** (71 Mrd. EUR) sowie **allgemeine und berufliche Bildung** (45 Mrd. EUR).

173 Mrd. EUR
für integratives
Wachstum

Die COVID-19-Krise hat sich auf die gesamte Gesellschaft ausgewirkt und die Menschen in unterschiedlichem Maße getroffen. Die EU-Sozialagenda ist in Verbindung mit der europäischen Säule sozialer Rechte mehr denn je von entscheidender Bedeutung, um die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie abzumildern und die europäischen Volkswirtschaften und Gesellschaften integrativer, nachhaltiger und widerstandsfähiger zu machen und sie besser auf die Herausforderungen und Chancen des grünen und digitalen Wandels vorzubereiten. Im aktuellen kritischen Szenario werden durch die ESI-Fonds Strukturreformen unterstützt, darunter die Modernisierung öffentlicher Dienstleistungen, die Förderung der Jugendbeschäftigung und die Verringerung von Armut und Ungleichheiten.

Integratives Wachstum: Ausführungsquoten 12/2021



Im Hinblick auf die Schaffung eines sozialeren Europas werden aus dem ESF weiterhin Hilfen für alle Europäer gewährt, die sich derzeit in Schwierigkeiten befinden. Dies geschieht durch die Unterstützung von sozialen Dienstleistungen, den Erhalt von Arbeitsplätzen, die Unterstützung von benachteiligten Bevölkerungsgruppen und anderen Gruppen, z. B. durch die Unterstützung von Kurzarbeitsregelungen, Lohnzuschläge für Gesundheitspersonal, IT-Ausstattung, Schutzausrüstung und Dienstleistungen für gefährdete Gruppen. Er leistet auch einen Beitrag zur Bewältigung der Auswirkungen des Krieges in der Ukraine durch die Unterstützung von Geflüchteten.

Bis Ende 2021 wurden mit Projekten zur **Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten** folgende Ergebnisse erzielt:

- 55,2 Millionen Teilnehmer wurden vom ESF und der Beschäftigungsinitiative für junge Menschen (Youth Employment Initiative – YEI) unterstützt, darunter 19,9 Millionen Arbeitslose und 20,9 Millionen nicht erwerbstätige Teilnehmer.
- Dank der Unterstützung des ESF und der YEI fanden 6,4 Millionen Menschen einen Arbeitsplatz.
- Unter den Teilnehmern machen Geringqualifizierte 47 % der Gesamtzahl aus. 14,5 % waren Migranten, hatten einen ausländischen Hintergrund oder gehörten Minderheiten an.
- Die Beteiligung von Frauen und Männern an geförderten Maßnahmen ist auf EU-Ebene fast gleich verteilt (52,9 % sind Frauen).

Im Rahmen der YEI wurden weiterhin umfangreiche Finanzhilfen für junge Menschen in den förderfähigen Mitgliedstaaten bereitgestellt. Die Initiative zeigt gute Fortschritte: 11,9 Mrd. EUR wurden bis Ende 2021 für 247 000 Projekte bereitgestellt. Die geltend gemachten Ausgaben bestätigen eine solide Durchführung vor Ort; bis Ende 2021 hatten rund 3,7 Millionen junge Menschen an den geförderten Maßnahmen teilgenommen. Von diesen 3,7 Millionen Teilnehmern

- hatten etwa 2,5 Millionen die durch die YEI geförderte Maßnahme abgeschlossen, wurde 1,1 Millionen entweder eine Arbeitsstelle, eine Weiterbildung, eine Lehre oder eine Ausbildung angeboten,
- befanden sich mehr als 1,8 Millionen in der allgemeinen oder beruflichen Bildung, hatten eine Qualifikation erworben oder gingen einer Beschäftigung nach, einschließlich einer selbstständigen Tätigkeit als Ergebnis der von der YEI unterstützten Maßnahmen.

Im Bereich der **sozialen Inklusion**, zu der der ESF den größten Beitrag leistet, belaufen sich die Aufwendungen für die bisher ausgewählten Projekte auf fast 62 Mrd. EUR. Bis Ende 2021 hatten 3,6 Millionen Teilnehmer mit Behinderungen, 8 Millionen Migranten, Teilnehmer mit ausländischer Herkunft oder Angehörige von Minderheiten sowie 10,3 Millionen sonstige benachteiligte Menschen Hilfe erhalten, um ihre Beschäftigungschancen zu verbessern und geeignete Kompetenzen für den Arbeitsmarkt zu erwerben. Dank der EU-Unterstützung im Rahmen des EFRE wurden die Kapazitäten von Kinderbetreuungs- und Bildungsinfrastrukturen auf 19,7 Millionen Menschen erweitert, und 53 Millionen Menschen profitieren nun von verbesserten Gesundheitsdienstleistungen in der gesamten EU.

Im Rahmen des ELER wurden über 175 000 Vorhaben zur Förderung der sozialen Inklusion in ländlichen Gebieten unterstützt. Außerdem wurden ländliche Gemeinden vor Ort bei der Umsetzung ihrer eigenen lokalen Entwicklungsstrategien durch den ELER unterstützt. Über 3650 lokale Aktionsgruppen, die lokale Entwicklungsstrategien umsetzen, decken 64 % der ländlichen Bevölkerung in der EU ab und bringen öffentliche, private und zivilgesellschaftliche Akteure in einem bestimmten Gebiet zusammen.

Im Bereich der **allgemeinen und beruflichen Bildung** waren 52 Mrd. EUR für konkrete Projekte bereitgestellt worden. Bis Ende 2021 waren dank der Mittel aus dem ESF und der YEI 25,9 Millionen Geringqualifizierte unterstützt worden, 8,8 Millionen hatten eine Qualifikation erworben und 2,6 Millionen Menschen befanden sich in allgemeiner und beruflicher Bildung.

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte für integratives Wachstum:

Ein innovatives litauisches Start-up entwickelte die Anwendung [Mindletic](#) zur Stärkung der körperlichen und emotionalen Gesundheit. Die Anwendung hilft den Nutzern, ihren emotionalen Zustand unter Berücksichtigung des Energieniveaus und der Stimmung zu erkennen. Mithilfe der anonymisierten Daten versucht das Mindletic-Team, das emotionale Gleichgewicht des Nutzers herzustellen. Mindletic wurde gemeinsam mit zertifizierten Psychologen und Berufsverbänden für psychische Gesundheit entwickelt.

In der Haute-Normandie (Frankreich) haben vier Ausbildungszentren im Bereich Bau und öffentliche Aufträge ein gemeinsames Projekt mit der Bezeichnung „CFA numérique“ oder „digitale Lehrlingsausbildung“ durchgeführt, das auf die Dematerialisierung von

Bildungsressourcen abzielt. Dies führte zur Einrichtung mehrerer kollaborativer Plattformen für die Verbreitung digitaler Bildungsinhalte, Wissensaustausch, Gebäudedatenmodellierung und Geräte für Augmented Reality. Diese Ressourcen haben eine bessere Anpassung an die Entwicklungen in der dualen Berufsausbildung ermöglicht. Für das Projekt wurden 631 Mio. EUR aus dem EFRE aufgewendet.

Aus dem EFRE wurde die Schaffung von zehn getrennten Wohneinheiten in der polnischen Stadt Zamość in der Nähe der polnisch-ukrainischen Grenze kofinanziert. Aufgrund dessen haben mehrere Mitgliedstaaten groß angelegte Renovierungsprogramme für Wohngebäude aufgelegt. Als Folge davon profitieren nun Tausende von Haushalten von niedrigeren Energierechnungen und erhöhtem Komfort. Das Gebäude wurde so ausgestattet, dass es auch für soziale Zwecke genutzt werden kann, z. B. mit einem Spielraum für Kinder, einem Integrationszentrum mit multimedialem Sitzungssaal, einem Wasch- und Trockenraum sowie Arbeitsräumen für Fachleute, die die Projektteilnehmer unterstützen (Psychologen, Pädagogen, Rechtsanwälte usw.).

In Österreich können Unternehmen dank des vom ESF geförderten Projekts „100 Prozent“ nun kostenlose Beratung zur Überwindung der Geschlechterkluft in Anspruch nehmen. Das Projekt unterstützt Unternehmen bei der Gestaltung transparenter Vergütungssysteme und bei der Anerkennung und Verbesserung der Chancen für Frauen am Arbeitsplatz. Neben der Sensibilisierung für das geschlechtsspezifische Lohngefälle zeigt „100 Prozent“ Unternehmen, wie eine bessere Nutzung der Diversität ihrer Belegschaft Innovation und Resilienz fördern kann. Das Beratungsmodell ist flexibel auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens abgestimmt und umfasst eine professionelle Datenanalyse, die Entwicklung von Maßnahmenplänen und Unterstützung bei der Umsetzung. Mitarbeiterinnen können Managementberatung, Beratung bei der Laufbahnplanung und sonstige Unterstützung erhalten.

Mehr als 9000 ukrainische Geflüchtete sollen die Dienstleistungen des Projekts „Solidarität“ in Bulgarien in Anspruch nehmen können. Mit Unterstützung aus dem ESF und REACT-EU zielt das Projekt „Solidarität“ darauf ab, Ukrainerinnen und Ukrainern die Eingliederung in das bulgarische Leben zu erleichtern, indem es ihnen die Arbeitssuche über die nationale Arbeitsagentur erleichtert. Im Rahmen des Projekts werden auch psychologische Unterstützung, personalisierte Berufsberatung und Mietunterstützung geboten.

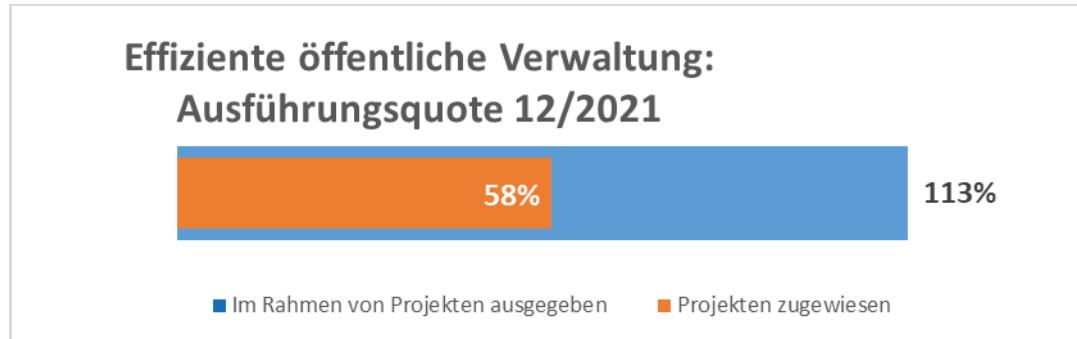
3.4. Stärkung der institutionellen Kapazität und einer effizienten öffentlichen Verwaltung

**6,4 Mrd. EUR
für eine
effiziente
öffentliche
Verwaltung**

6,4 Mrd. EUR sind für Projekte zur Stärkung der institutionellen Kapazität und für Reformen vorgesehen. Bis Ende 2021 waren diesen Projekten schätzungsweise 7,2 Mrd. EUR zugewiesen worden, was 113 % des geplanten Betrags entspricht. Die Ausgaben vor Ort betrugen 3,7 Mrd. EUR (58 % des geplanten Gesamtbetrags). Diese Bemühungen wurden durch die Unterstützung ergänzt, die zusätzlich zu den ESI-Fonds durch das Programm zur

Unterstützung von Strukturreformen geleistet wurde, das nun in das Instrument für technische Unterstützung umgewandelt wurde.¹²

Die Durchführung von ESF-Projekten, die auf den Aufbau von Kapazitäten von Interessenträgern abzielen, die in den Bereichen Bildung, lebenslanges Lernen, berufliche Bildung sowie Beschäftigung und Sozialpolitik tätig sind, hat erheblich zugenommen, und zwar von einer Projektauswahlquote von 60 % zum Ende 2020 auf 86 % zum Ende 2021.



In Bezug auf dieses Ziel wurden folgende Ergebnisse erzielt:

- 840 000 Teilnehmer wurden aus dem ESF unterstützt.
- 3000 Projekte, die auf nationale, regionale oder lokale öffentliche Verwaltungen oder öffentliche Dienste ausgerichtet waren, wurden durch den ESF gefördert.

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte für die Stärkung der institutionellen Kapazitäten:

Mit EFRE-Mitteln in Höhe von 32 Mio. EUR wurden 38,75 % der Fläche der Woiwodschaft Lubelskie (Polen) im Rahmen des [E-Geodesia-Projekts](#) erfasst. Es wurden Daten und Dokumente gesammelt und kartografische Ressourcen digitalisiert, um Online-Dienste für die gemeinsame Nutzung von Registern, Dateien und Katasterkarten bereitzustellen.

Mit Unterstützung aus dem ESF wurden Beschäftigte des öffentlichen Sektors in Malta motiviert, sich mit Geoinformatik und der Erfassung und Verarbeitung geografischer Daten zu beschäftigen. Diese Art von Technologie ist ein immer wichtigeres Instrument für öffentliche Dienste, da sie die Bereitstellung von Informationen für Politikgestaltung und Entscheidungsfindung verbessern kann. Dies wird dazu beitragen, die Kapazitäten und das Fachwissen der maltesischen Beschäftigten im öffentlichen Dienst zu erhöhen.

¹² Verordnung (EU) 2021/240 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 10. Februar 2021 zur Schaffung eines Instruments für technische Unterstützung (ABl. L 57 vom 18.2.2021, S. 1). Auch abrufbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2021/240>

3.5. Territoriale und städtische Entwicklung

Für den Zeitraum 2014–2020 sind rund 32 Mrd. EUR für integrierte territoriale Entwicklung und nachhaltige Stadtentwicklung im Rahmen der in den vorstehenden Abschnitten dargelegten Hauptziele eingeplant. Verzögerungen bei der Ausarbeitung der Strategien und der Einführung von Verfahren für die dezentrale Umsetzung haben den Start verlangsamt. Im Rahmen der Kohäsionspolitik wurden bis Ende 2021 31,5 Mrd. EUR für Projekte bereitgestellt, was 99 % der geplanten Mittelzuweisung entspricht. Auch bei den Projektausgaben war eine Beschleunigung zu verzeichnen: So wurden bis Ende 2021 52 % der geplanten Mittel (17 Mrd. EUR) ausgegeben, verglichen mit 39 % Ende 2020. Das Ausgabenniveau liegt jedoch immer noch deutlich unter der durchschnittlichen Ausgabenquote von 62 %.

**32 Mrd. EUR
für
territoriale
und
städtische
Entwicklung**

Durch die Projekte, die im Rahmen der integrierten Entwicklungsstrategien ausgewählt wurden, soll Folgendes erreicht werden:

- 46 Millionen Quadratmeter renovierte oder neu entwickelte städtische Freiflächen, die der Öffentlichkeit zugänglich sind,
- 3,3 Mio. Quadratmeter renovierte oder neu gebaute öffentliche Gebäude und mehr als 26 000 renovierte Wohneinheiten.

Ebenso wie die finanzielle Durchführung hinkt auch die physische Umsetzung hinterher und liegt zwischen 43 und 52 % der Zielwerte.

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte für die territoriale und städtische Entwicklung:

In Cadiz (Andalusien, Spanien) wurde aus dem EFRE die Sanierung von 100 Sozialwohnungen kofinanziert. Ziel dieses Projekts ist es, die Energieeffizienz zu verbessern, die CO₂-Emissionen in Gebäuden sowie in der Infrastruktur und im Bereich öffentlicher Dienste zu verringern und den Endenergieverbrauch der Haushalte um 15 % zu senken.

Das aus dem EFRE kofinanzierte Projekt „[Discovery Passage](#)“ ist Teil eines komplexen Stadterneuerungsprojekts der Stadt Tarnów in der Region Małopolska in Südpolen. Das neue Wissenschafts- und Technologiezentrum bietet auf verschiedene Weise Informationen über die wichtigsten Entdeckungen, Erfindungen und ihre Urheber im Zusammenhang mit Tarnów. Ziel des Zentrums ist die Entwicklung und Förderung der Stadt in den Bereichen Bildung, Wissenschaft, Technologie und Unternehmertum sowie die Initiierung einer Zusammenarbeit zwischen diesen Sektoren.

3.6. Territoriale Zusammenarbeit

**13 Mrd. EUR
für territoriale
Zusammenarbeit**

Durch den EFRE werden Programme der territorialen Zusammenarbeit unterstützt, die in grenzüberschreitende, transnationale und interregionale Kooperation investieren. Auf diese Programme entfallen 13 Mrd. EUR der geplanten Mittelzuweisung, wobei bis Ende 2021 bereits 13,4 Mrd. EUR für Projekte bereitgestellt worden waren.

Diese Projekte verursachten Ausgaben in Höhe von 8 Mrd. EUR (64 % des geplanten Betrags). Die finanzielle Durchführung der Kooperationsprogramme stand Ende 2021 im Einklang mit der Durchführung der nationalen/regionalen Programme.

Einige der Ergebnisse der Programme für territoriale Zusammenarbeit sind in den aggregierten Indikatoren unter den Hauptinvestitionsthemen enthalten, während einige spezielle Indikatoren den Aspekt der Zusammenarbeit der unterstützten Projekte messen:

- Mehr als 33 000 Unternehmen haben sich an grenzüberschreitenden, transnationalen oder interregionalen Forschungsprojekten beteiligt.
- Rund 100 000 Personen haben an gemeinsamen lokalen Beschäftigungsinitiativen und gemeinsamen Schulungen teilgenommen.
- 165 000 Menschen haben von grenzüberschreitenden Mobilitätsinitiativen profitiert.

Beispiele für aus den ESI-Fonds finanzierte Projekte für die Förderung der territorialen Zusammenarbeit:

Da die Auswirkungen des Klimawandels keine Grenzen kennen, wurden im Rahmen von Interreg-Projekten eine Reihe von Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zur Verbesserung der Resilienz vorgeschlagen. Im Rahmen des Kooperationsprogramms zwischen Österreich und Ungarn wurden Projekte zur Stärkung der Hochwasserresilienz in Höhe von 13 Mio. EUR finanziert. Das bemerkenswerteste Projekt ist das Projekt Seddon-II, mit dem die Bewirtschaftung von Flusssedimenten unterstützt wird, um den ökologischen Zustand zu verbessern und Hochwasserrisiken an der Donau abzuwenden.

Im Rahmen des Kooperationsprogramms zwischen Tschechien und Polen wurden gleichfalls Hochwasserschutz- und -vorsorgemaßnahmen unterstützt. Die Maßnahmen verbessern die grenzüberschreitende Bereitschaft zur Krisenintervention, insbesondere bei Überschwemmungen.

4. VON DEN MITGLIEDSTAATEN VORGENOMMENE BEWERTUNGEN

Im vergangenen Jahr haben die Mitgliedstaaten mehr Mittel für die Bewertung der Auswirkungen der aus den ESI-Fonds unterstützten Maßnahmen und ihrer Umsetzung bereitgestellt.

Die Ergebnisse der in den Mitgliedstaaten durchgeführten Bewertungen sind in der Regel sehr spezifisch für den lokalen Kontext der geförderten Maßnahmen. Sie liefern jedoch wertvolle Erkenntnisse, die bei der Anpassung der Maßnahmen und Projekte im letzten Teil des Programmplanungszeitraums 2014-2020 und vor allem bei der Gestaltung der neuen Maßnahmen in den Programmen 2021-2027 helfen können.

Im Allgemeinen zeigten die durchgeführten Bewertungen positive Ergebnisse in den unterstützten Bereichen und belegen, dass die Maßnahmen und Projekte Menschen und KMU wirksam unterstützten und sowohl für öffentliche als auch für private Einrichtungen von Nutzen waren. Bislang haben sich nur wenige Bewertungen mit den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf einige Sektoren und Entscheidungen der Programmplanung befasst. Es wird erwartet, dass die Zahl der Bewertungen, die diese Aspekte sowie die anderen Maßnahmen zur Bewältigung der jüngsten Flüchtlings- und Energiekrisen zum Gegenstand haben, in Zukunft zunehmen wird.

Die diesem Bericht beigefügte Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen enthält weitere Einzelheiten zu den Ergebnissen der von den Mitgliedstaaten und der Kommission durchgeführten Bewertungen der aus den ESI-Fonds unterstützten Programme.

5. SCHLUSSFOLGERUNGEN

Ein stabiler Rahmen in einem dynamischen Umfeld

In den letzten Jahren haben sich mehrere Krisen angehäuft: von der Gesundheitskrise bis zur Energiekrise infolge der russischen Invasion in die Ukraine bis hin zur langfristigen Klimakrise. Neben der Aufbau- und Resilienzfazilität zeigt eine Reihe von kohäsionspolitischen Initiativen (z. B. CRII im Jahr 2020, REACT-EU im Jahr 2021, CARE und FAST-CARE im Jahr 2022), wie die ESI-Fonds angepasst wurden und sich weiter anpassen, um auf Notsituationen zu reagieren. Dank dieser Initiativen waren die ESI-Fonds in

der Lage, ihren strategischen Auftrag zu erfüllen und gleichzeitig diese beispiellosen Krisen zu bewältigen.

Sowohl die EU-Mitgliedstaaten als auch die Europäische Kommission haben die Ausgabenprogramme rasch an die neuen Gegebenheiten angepasst, was die Flexibilität der Fonds zur Einstellung und Reaktion auf unvorhergesehene Ereignisse und Umstände zeigt. Gleichzeitig leisteten die ESI-Fonds weiterhin strukturelle, verlässliche Unterstützung, um den Bürgern den Zugang zu hochwertigen und zuverlässigen öffentlichen Dienstleistungen zu erleichtern, Regionen und Unternehmen dabei zu unterstützen, die Herausforderungen des ökologischen und digitalen Wandels als Impulsgeber für neue Quellen des Wettbewerbs zu nutzen, und Arbeitnehmern den Erwerb von Kompetenzen zu ermöglichen, die ihre Produktivität erhöhen und ihnen den Zugang zu besseren Arbeitsplätzen eröffnen. Insgesamt wurden seit Beginn der COVID-19-Pandemie im Jahr 2020 im Rahmen der Kohäsionspolitik über 160 Mrd. EUR für Mitgliedstaaten bereitgestellt, um die Resilienz zu erhöhen und die soziale und regionale Konvergenz zu fördern.

Die EU hat kontinuierlich die positiven Auswirkungen von Energieeffizienzmaßnahmen, der Entwicklung erneuerbarer Energien und der Marktintegration auf unsere Energieversorgungssicherheit hervorgehoben. Die ESI-Fonds waren das wichtigste Instrument der EU, um saubere Energie, insbesondere Energieeffizienz, einschließlich Gebäuderenovierung, den Ausbau erneuerbarer Energien und Energienetze mit öffentlichen Mitteln zu unterstützen. In dieser Hinsicht hat die Kohäsionspolitik den Mitgliedstaaten und Regionen geholfen, Energiearmut zu bekämpfen, die Energiekosten der Haushalte zu senken und gleichzeitig die Treibhausgasemissionen zu senken und nachhaltige Arbeitsplätze im Bau- und Bausektor zu schaffen. Die russische Invasion in der Ukraine hat lediglich die kritische Bedeutung der Energieversorgungssicherheit und die Notwendigkeit des Übergangs zu einer klimaneutralen Wirtschaft bestätigt.

Die Umsetzung der Programme kommt gut voran, wobei die Ausgaben in den Jahren 2020 und 2021 erheblich beschleunigt wurden und eine anhaltend positive Entwicklung belegen. Aus den jüngsten Daten über die finanzielle Durchführung vom 30. September 2022 geht hervor, dass sich das Durchführungstempo beschleunigt, je näher das Ende des Programmplanungszyklus rückt. Es ist wichtig, die verbleibenden Mittel rasch und sinnvoll zu nutzen, um sowohl Wachstum und Arbeitsplätze zu schaffen als auch die direkten und indirekten Auswirkungen der COVID-19-Pandemie sowie der Ukraine-Krise und ihrer Auswirkungen auf die Energiepreise zu bewältigen.

Für den Zeitraum 2021-2027 werden die 370 Mrd. EUR, die im Rahmen der Kohäsionspolitik zur Verfügung stehen, weiterhin für Schlüsselinvestitionen in Beschäftigung und Wachstum eingesetzt, wobei der Schwerpunkt auf einem inklusiveren Europa und einer umweltfreundlicheren, kohlenstoffarmen Wirtschaft liegt.

Die ESI-Fonds werden auch in Zukunft ein wirksames Instrument für die Unterstützung von Menschen und KMU sein. Die Kohäsionspolitik hat gezeigt, dass sie in der Lage ist, auf die verschiedenen Krisen zu reagieren, von denen die EU in den letzten Jahren betroffen war, und gleichzeitig dem langfristigen Ziel verpflichtet bleibt, die Unterschiede zwischen den Regionen der EU zu verringern, die soziale und territoriale Konvergenz zu fördern und den ökologischen und digitalen Wandel rasch voranzutreiben.



EUROPÄISCHE
KOMMISSION

Brüssel, den 30.1.2023
COM(2023) 39 final

ANNEXES 1 to 4

ANHÄNGE

des

BERICHTS DER KOMMISSION AN DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT, DEN RAT, DEN EUROPÄISCHEN WIRTSCHAFTS- UND SOZIAUSSCHUSS UND DEN AUSSCHUSS DER REGIONEN

Europäische Struktur- und Investitionsfonds Zusammenfassender Bericht 2022 zu den jährlichen Programm-Durchführungsberichten für den Durchführungszeitraum 2014-2020

{SWD(2023) 22 final}

DE

DE

ANHANG 1.1

ESI-Fonds – (Geschätzte) kumulierte finanzielle Ausführung nach thematischem Ziel, gemeldet durch Programme bis 31. Dezember 2021 (in Gesamtkosten, mit Auswahl- und Ausgabenvolumen), einschließlich neuer Mittel im Rahmen von REACT-EU und des ELER im Jahr 2021

	Thematisches Ziel	Vorge-sehener Gesamt-betrag (EU und national)	Förderfähige Gesamt-kosten ausge-wählter Projekte	Gesamt-ausgaben, gemeldet durch ausgewählte Projekte	Auswahl- quote	Ausgaben- quote
		Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
01	Forschung und Innovation	60 716,9	72 065,1	38 210,9	119 %	63 %
02	Informations- und Kommunikationstechnologien	16 031,4	17 849,6	9 596,5	111 %	60 %
03	Wettbewerbsfähigkeit von KMU	107 776,8	103 871,9	64 627,8	96 %	60 %
04	CO₂-arme Wirtschaft	45 955,1	50 497,2	26 038,6	110 %	57 %
05	Anpassung an den Klimawandel und Risikoprävention	49 657,7	44 215,0	30 527,0	89 %	61 %
06	Umweltschutz und Ressourceneffizienz	84 273,4	80 817,0	48 274,9	96 %	57 %
07	Netzinfrastrukturen in den Bereichen Verkehr und Energie	62 906,1	74 819,0	44 519,1	119 %	71 %
08	Nachhaltige und hochwertige Beschäftigung	50 159,6	53 411,1	33 790,8	106 %	67 %
09	Soziale Inklusion	61 577,8	60 653,4	36 212,8	98 %	59 %
10	Allgemeine und berufliche Bildung	39 031,2	45 304,0	26 983,4	116 %	69 %
11	Effiziente öffentliche Verwaltung	5 587,7	6 260,6	3 145,1	112 %	56 %
12	Regionen in äußerster Randlage und mit geringer Bevölkerungsdichte	220,5	273,5	649,9	124 %	295 %
13	Unterstützung der Krisenbewältigung und Resilienz	39 092,4	18 883,5	3 460,6	48 %	9 %
EM	Eingestellte Maßnahmen	153,2	-	-	0 %	0 %
	Themenübergreifende Ziele (EFRE/KF/ESF)	85 982,1	100 500,1	60 111,0	117 %	70 %
TH	Technische Hilfe	21 494,4	17 561,3	11 482,2	82 %	53 %
	Insgesamt	730 616,7	746 982,4	437 630,6	102 %	60 %

Hinweis: Die Werte für „Förderfähige Gesamtkosten ausgewählter Projekte“ für Ende 2020 sind höher als in COM(2021) 213 vom 28.4.2021 angegeben, da die Werte für den ELER und EMFF für Ende 2020 mittlerweile gemeldet und in die oben stehende Tabelle aufgenommen wurden.

Quelle: Europäische Kommission, basierend auf den durch Programme gemeldeten Daten, verfügbar auf der Offenen Datenplattform der ESI-Fonds unter: <https://cohesiondata.ec.europa.eu/d/99js-gm52>

ANHANG 1.2

ESI-Fonds – (Geschätzte) kumulierte finanzielle Ausführung nach thematischem Ziel, gemeldet durch Programme bis 30. September 2022 (in Gesamtkosten, mit Auswahl- und Ausgabenvolumen), einschließlich neuer Mittel im Rahmen von REACT-EU und des ELER im Jahr 2022

	Thematisches Ziel	Vorgesehener Gesamtbetrag (EU und national)	Förderfähige Gesamt- kosten ausgewählter Projekte	Gesamt- ausgaben, gemeldet durch ausgewählte Projekte	Auswahl- quote	Ausgaben quote
		Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
01	Forschung und Innovation	60 919,4	71 267,2	43 496,0	117 %	71 %
02	Informations- und Kommunikationstechnologien	15 911,8	17 843,0	10 802,4	112 %	68 %
03	Wettbewerbsfähigkeit von KMU	107 589,5	103 695,9	69 278,2	96 %	64 %
04	CO₂-arme Wirtschaft	45 603,6	52 587,6	29 367,5	115 %	64 %
05	Anpassung an den Klimawandel und Risikoprävention	49 793,3	44 737,9	31 110,4	90 %	62 %
06	Umweltschutz und Ressourceneffizienz	84 211,0	82 392,7	50 897,5	98 %	60 %
07	Netzinfrastrukturen in den Bereichen Verkehr und Energie	63 009,2	76 162,8	48 754,9	121 %	77 %
08	Nachhaltige und hochwertige Beschäftigung	49 907,9	54 277,7	36 819,1	109 %	74 %
09	Soziale Inklusion	61 882,9	61 681,1	40 133,9	100 %	65 %
10	Allgemeine und berufliche Bildung	39 017,3	45 472,4	30 424,7	117 %	78 %
11	Effiziente öffentliche Verwaltung	5 584,5	6 269,5	3 582,7	112 %	64 %
12	Regionen in äußerster Randlage und mit geringer Bevölkerungsdichte	220,5	280,9	685,7	127 %	311 %
13	REACT-EU Unterstützung der Krisenbewältigung und Resilienz	44 856,5	36 108,9	8 048,7	80 %	18 %
EM	Eingestellte Maßnahmen	145,1	-	-	0 %	0 %
	Themenübergreifende Ziele (EFRE/KF/ESF)	86 059,5	101 565,0	67 742,7	118 %	79 %
TH	Technische Hilfe	21 598,0	18 614,0	12 656,9	86 %	59 %
	Insgesamt	736 310,1	772 956,5	483 801,2	105 %	66 %

Quelle: Europäische Kommission, basierend auf den durch Programme gemeldeten Daten, verfügbar auf der Offenen Datenplattform der ESI-Fonds unter: <https://cohesiondata.ec.europa.eu/d99js-gm52>

Diese Tabelle enthält die zusätzliche Gesamtunterstützung im Rahmen von REACT-EU- und ELER-Programmen im Jahr 2021 (siehe Anhang 4).

ANHANG 2.1

ESI-Fonds – (Geschätzte) kumulierte finanzielle Ausführung nach Mitgliedstaat, gemeldet durch Programme bis 31. Dezember 2021 (in Gesamtkosten, mit Auswahl- und Ausgabevolumen)

	Zuge-wiesener Unions-betrag 2014–2020	Vorgesehener Gesamt-betrag (EU und national)	Förderfähige Gesamtkosten ausgewählter Projekte Stand Ende 2021	Gesamt-ausgaben, gemeldet durch ausgewählte Projekte Stand Ende 2021	Auswahl-quote	Ausgaben-quote
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Österreich	6 634,7	13 914,9	11 484,7	8 435,8	83 %	61 %
Belgien	3 197,7	6 799,8	6 696,7	3 636,9	98 %	53 %
Bulgarien	11 047,7	13 020,2	11 527,5	8 009,0	89 %	62 %
Kroatien	12 091,9	14 100,9	17 321,5	8 294,5	123 %	59 %
Zypern	1 093,0	1 368,3	1 487,5	880,0	109 %	64 %
Tschechien	25 462,0	33 968,5	37 143,8	23 127,6	109 %	68 %
Dänemark	1 955,6	2 754,0	2 573,2	1 407,8	93 %	51 %
Estland	4 855,3	6 303,8	6 142,2	4 147,4	97 %	66 %
Finnland	4 896,4	10 762,5	11 309,8	7 349,6	105 %	68 %
Frankreich	35 170,8	55 453,7	57 564,1	35 470,4	104 %	64 %
Deutschland	33 496,2	52 014,0	50 033,5	32 109,2	96 %	62 %
Griechenland	24 882,8	30 571,4	39 407,7	18 860,5	129 %	62 %
Ungarn	26 835,0	31 773,8	37 090,3	22 886,7	117 %	72 %
Irland	9 408,9	12 631,2	13 434,6	8 121,1	106 %	64 %
Italien	4 331,9	7 685,8	8 587,3	5 199,5	112 %	68 %
Lettland	59 695,0	90 694,1	78 011,2	44 700,9	86 %	49 %
Litauen	6 182,9	7 616,1	7 398,2	4 950,6	97 %	65 %
Luxemburg	9 284,2	10 940,8	12 028,7	8 030,3	110 %	73 %
Malta	313,8	642,2	581,1	422,9	90 %	66 %
Niederlande	991,1	1 199,0	1 135,8	771,6	95 %	64 %
Polen	2 731,1	4 905,5	5 352,8	2 948,0	109 %	60 %
Portugal	90 843,0	111 012,5	106 453,6	70 488,7	96 %	63 %
Rumänien	28 838,2	36 306,7	44 296,9	26 769,1	122 %	74 %
Slowakei	34 757,2	40 965,8	52 320,0	22 232,8	128 %	54 %
Slowenien	16 473,0	20 773,3	19 860,5	10 730,5	96 %	52 %
Spanien	4 498,8	5 647,7	6 163,5	3 871,8	109 %	69 %
Schweden	53 858,9	71 596,3	65 200,7	30 989,7	91 %	43 %
Vereinigtes Königreich	4 536,1	8 741,8	7 987,6	5 693,2	91 %	65 %
Interreg	16 346,0	26 452,3	28 387,5	17 094,6	107 %	65 %
Insgesamt	534 709,3	730 616,7	746 982,4	437 630,6	102 %	60 %

Quelle: Siehe Anhang 1.1

ANHANG 2.2

**ESI-Fonds – (Geschätzte) kumulierte finanzielle Ausführung nach Mitgliedstaat,
gemeldet durch Programme bis 30. September 2022 (in Gesamtkosten, mit
Auswahl- und Ausgabenvolumen, einschließlich neuer Mittel im Rahmen von
REACT-EU und des ELER im Jahr 2022)**

	Zuge-wiesener Unions-betrag 2014–2020	Vorgesehener Gesamtbetrag (EU und national)	Förderfähige Gesamt-kosten ausgewählter Projekte Stand Ende 2021	Gesamt-ausgaben, gemeldet durch ausgewählte Projekte Stand Ende 2021	Auswahl-quote	Ausgaben-quote
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	%	%
Österreich	6 694,2	14 064,5	11 830,4	8 835,2	84 %	75 %
Belgien	3 260,6	6 308,1	6 918,8	3 951,7	110 %	57 %
Bulgarien	11 172,2	13 148,0	11 763,0	8 718,8	89 %	74 %
Kroatien	12 091,9	14 100,9	17 428,6	9 698,4	124 %	56 %
Zypern	1 093,0	1 369,1	1 519,5	936,3	111 %	62 %
Tschechien	25 783,1	34 287,6	38 644,6	26 196,3	113 %	68 %
Dänemark	2 103,7	2 902,4	2 793,6	1 531,3	96 %	55 %
Estland	4 885,0	6 341,2	6 335,9	4 946,7	100 %	78 %
Finnland	4 933,1	10 826,5	11 390,1	7 613,4	105 %	67 %
Frankreich	36 080,6	56 501,3	60 710,8	38 972,9	107 %	64 %
Deutschland	34 019,7	52 347,0	51 416,0	35 208,0	98 %	68 %
Griechenland	24 880,9	30 566,6	41 469,4	21 010,1	136 %	51 %
Ungarn	27 113,6	32 053,6	37 900,5	26 271,9	118 %	69 %
Irland	9 408,9	12 630,4	13 569,5	9 549,3	107 %	70 %
Italien	4 331,9	7 589,5	8 587,3	5 218,8	113 %	61 %
Lettland	61 263,3	92 252,1	81 991,8	47 853,8	89 %	58 %
Litauen	6 226,7	7 623,7	8 019,2	5 443,3	105 %	68 %
Luxemburg	9 334,7	10 991,2	11 681,2	8 448,3	106 %	72 %
Malta	316,6	644,1	584,6	456,7	91 %	78 %
Niederlande	1 002,2	1 210,2	1 148,7	863,7	95 %	75 %
Polen	2 851,8	4 985,7	5 530,5	3 383,5	111 %	61 %
Portugal	91 253,3	111 420,6	104 498,4	76 329,2	94 %	73 %
Rumänien	28 838,2	36 306,4	45 445,8	29 644,3	125 %	65 %
Slowakei	35 207,3	41 415,1	54 858,6	26 048,7	132 %	47 %
Slowenien	16 573,8	20 867,6	20 717,8	12 037,5	99 %	58 %
Spanien	4 514,5	5 665,1	6 613,7	4 440,7	117 %	67 %
Schweden	54 902,9	72 647,3	73 455,5	34 990,0	101 %	48 %
Interreg	4 615,1	8 816,2	8 019,8	5 964,8	91 %	74 %
Vereinigtes Königreich	16 334,2	26 427,9	28 113,1	19 237,6	106 %	68 %
Insgesamt	541 087,1	736 310,1	772 956,5	483 801,2	105 %	63 %

Quelle: Siehe Anhang 1.2

ANHANG 3

ESI-Fonds – Vorgesehene Beträge für Klimaschutzziele und kumulierte Auswahl- und Ausgabenquoten bis 31. Dezember 2021

Fonds	Vorge- sehener Unions- beitrag	Davon Klimaschutz- maßnahmen zugewiesen		Wert der ausgewählten Projekte bis Ende 2021 (EU- Anteil geschätzt)	Davon Klimaschutz- maßnahmen zugewiesen		Im Rahmen von Projekten ausgegebener Betrag bis Ende 2021 (EU- Anteil geschätzt)	Davon ausgegeben für Klimaschutz- maßnahmen	
		Mrd. EUR	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR	%	Mrd. EUR	Mrd. EUR
KF	61,5	16,7	27 %	77,8	21,8	28 %	41,4	10,6	26 %
ELER	135,4	78,7	58 %	133,2	79,4	60 %	83,1	53,2	64 %
EMFF	5,7	0,98	17 %	4,9	0,9	18 %	3,1	0,6	18 %
EFRE	223,8	39,3	18 %	252,5	40,9	16 %	137,3	19,9	15 %
ESF & YEI	108,4	1,6	1 %	111,3	13,2	12 %	65,7	7,0	11 %
Insgesamt	534,7	137,3	26 %	579,7	156,2	27 %	330,5	91,3	28 %

Quelle: Europäische Kommission

ANHANG 4

Im Rahmen von REACT-EU beschlossene Zuweisung (in Tausend EUR) zum November 2022

	Für die Programmplanung verfügbare EU-Zuweisungen im Rahmen von REACT-EU			Beschlossene Unionsbeträge			
	2021	2022	Insgesamt	EFRE	ESF	EHAP	Insgesamt
AT	218,33	59,54	277,87	157,70	114,17	6,00	277,87
BE	258,85	71,09	329,94	124,61	159,24	46,09	329,94
BG	436,36	139,65	576,01	256,41	266,04	38,56	561,01
CY	111,43	20,89	132,32	46,43	65,00	0,00	111,43
CZ	834,78	317,09	1 151,87	1 147,98	0,00	3,89	1 151,87
DE	1 886,64	517,25	2 403,89	1 502,18	850,49	0,00	2 352,67
DK	177,78	32,73	210,51	155,83	54,68	0,00	210,51
EE	177,75	29,67	207,42	190,16	12,76	4,50	207,42
ES	10 855,37	3 629,54	14 484,91	7 812,81	4 075,52	177,00	12 065,33
FI	134,51	36,64	171,15	119,52	51,63	0,00	171,15
FR	3 092,95	848,05	3 941,00	2 517,47	1 165,00	104,03	3 786,50
GR	1 707,88	277,86	1 985,74	1 607,88	100,00	0,00	1 707,88
HR	571,50	101,06	672,56	31,50	530,00	10,00	571,50
HU	881,20	104,38	985,58	633,10	352,48	0,00	985,58
IE	88,33	53,27	141,60	0,00	88,33	0,00	88,33
IT	11 303,49	3 084,28	14 387,77	6 182,33	6 505,78	199,38	12 887,49
LT	273,70	50,45	324,15	278,15	46,00	0,00	324,15
LU	139,83	3,90	143,73	69,69	73,20	0,85	143,73
LV	209,99	20,39	230,38	199,95	22,49	7,93	230,38
MT	111,20	11,16	122,36	11,16	111,20	0,00	122,36
NL	440,83	120,72	561,55	280,77	280,77	0,00	561,55
PL	1 644,72	268,02	1 912,74	1 825,07	79,83	0,00	1 904,89
PT	1 594,15	544,62	2 138,77	1 369,12	278,90	0,00	1 648,02
RO	1 323,88	216,18	1 540,06	1 250,06	234,00	56,00	1 540,06
SE	287,35	79,03	366,38	73,28	293,10	0,00	366,38
SI	262,18	15,67	277,85	255,74	13,21	8,90	277,85
SK	615,98	129,21	745,18	235,78	486,47	22,93	745,18
Insgesamt	39 640,94	10 782,33	50 423,27	28 334,69	16 310,27	686,06	45 331,03

Quelle: <https://cohesiondata.ec.europa.eu/d/cdnu-kc2j>

Diese Daten enthalten den aktualisierten Stand der „Für die Programmplanung verfügbaren EU-Zuweisungen“ und der „Beschlossenen Unionsbeträge“: <https://cohesiondata.ec.europa.eu/d/26d9-dqzy>